

**Gunnar  
Staalesen**

**Dein bis  
in den Tod**

**Krimi**

**Fischer**

»Ich bin der teuerste, den du kaufen kannst, und der billigste, den du nachgeworfen bekommst.«

Er blickte mich fragend an, und ich beeilte mich, hinzuzufügen:

»Das kommt ganz auf die Art des Auftrags und den Auftraggeber an. Also darauf, was du von mir willst, und wer du bist. Nun erzähl mal alles. Also ... dein Fahrrad ist gestohlen worden. Und du willst wissen, wer es war, und wo es ist?«

»Nein. Wer es hat, weiß ich.«

»Aha. Und wer?«

»Joker und seine Bande. Sie haben es auf Mama abgesehen.«

»Auf deine Mutter?« Ich

verstand nicht.

Er sah mich vollkommen ernst an. Ich fragte: »Sag mal, wie heißt du eigentlich?«

»Roar.«

»Und weiter?«

»Roar ... Andresen.«

»Und wie alt bist du?«

»Achteinhalb.«

»Und wo wohnst du?«

Er nannte eine der Trabantenstädte im Südwesten der Stadt, eine Gegend, in der ich mich nicht besonders gut auskenne. Im Großen und Ganzen hatte ich sie immer nur aus der Entfernung gesehen. Sie erinnert mich an eine

Mondlandschaft, wenn sie auf dem Mond solche Wohnblocks haben.

»Und deine Mutter – weiß sie, wo du bist?«

»Nein. Sie war noch nicht zu Hause, als ich gefahren bin. Ich habe deine Adresse im Telefonbuch gesehen und ganz allein den Bus in die Stadt genommen, und ich habe hergefunden, ohne jemanden zu fragen.«

»Dann rufen wir am besten deine Mutter an, damit sie sich keine Sorgen macht. Habt ihr Telefon?«

»Ja. Aber sie ist bestimmt noch nicht zu Hause.«

»Aber sie arbeitet doch

irgendwo. Können wir sie bei der Arbeit anrufen?«

»Nein, weil sie nämlich jetzt auf dem Weg nach Hause ist, glaube ich. Und außerdem möchte ich nicht, dass sie von dem hier was erfährt.«

Er wirkte auf einmal so erwachsen. Er wirkte so erwachsen, dass ich das Gefühl hatte, ich könnte ihm die Frage stellen, die mir die ganze Zeit schon auf der Zunge lag. Kinder wissen heutzutage so viel mehr. »Und dein Vater, wo ist der?«

Der einzige Unterschied, den ich sehen konnte, war, dass seine

Augen noch ein Stück größer wurden. »Der ... der wohnt nicht mehr bei uns. Er ist ausgezogen. Mama sagt, dass er – dass er eine andere Freundin hat, obwohl die Freundin selbst zwei Kinder hat. Mama sagt, dass Papa nicht lieb ist, und ich soll ihn einfach vergessen.«

Ich sah Thomas und Beate vor mir und musste ganz schnell sagen: »Hör mal zu. Ich glaube, jetzt fahre ich dich nach Hause, und dann sehen wir mal nach, ob wir dein Fahrrad nicht finden können. Den Rest kannst du mir ja unterwegs im Auto erzählen, okay?«

Ich zog eine Jacke an und warf